

Guardala-Mundstücke

von Nadir Ibrahimoglu

Nadir Ibrahimoglu (*1947 in Istanbul) hat sehr früh damit begonnen, Mundstücke zum Probieren auch zu versenden und war damit Vorreiter für eine Praxis, die inzwischen bei den meisten Händlern üblich ist. Zusammen mit seiner langjährigen Mitarbeiterin Petra Treutner, seinem Sohn Dustin und gelegentlich freien Mitarbeitern handelt PMS mit Saxofonen, Klarinetten und Mundstücken – größtenteils über den Versandhandel. Die Namen Ibrahimoglu bzw. PMS tauchen immer wieder im Zusammenhang mit Dave-Guardala-Mundstücken auf. Ein Überblick.

Von Uwe Ladwig

Nadir Ibrahimoglus Vater eröffnete 1960 einen Import/Exporthandel (keine Musikinstrumente). 1977 trat Nadir zusammen mit seinem älteren Bruder Naim in die Firma ein, schon zwei Jahre später machten sich Nadir und Naim mit dem Musikinstrumenten-Handel „Professional Music Shop (PMS)“ selbstständig. Nadir war zuständig für die Sparte Blechblasinstrumente, Naim kümmerte sich um die Holz-Abteilung. Seit 1987 besteht das Ladengeschäft in der Gärtnerstraße 122 in Hamburg, direkt über dem Jazzclub Birdland, der am 2. Oktober 2014 seinen Betrieb wieder aufgenommen hat. 1994 trennten sich die Brüder beruflich. Seither liegt der Schwerpunkt auf Holzblasinstrumenten und Zubehör für diese.

Dave Guardala

Der Italo-Amerikaner Dave Guardala aus New York spielte schon als Jugendlicher Saxofon, beschäftigte sich früh mit dem Modifizieren von Mundstücken und reparierte Saxofone. Nach und nach verlagerte sich der Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf das Optimieren von Saxofon-Mundstücken. Das sogenannte Refacen hat aber Grenzen, da die grundsätzliche Geometrie nicht in eine völlig andere überführt werden kann.

Einer der berühmtesten Refacing-Kunden Guardalas war Michael Brecker, der ein Dukoff D Power Chamber auf seinem Tenor spielte. Guardala modifizierte dieses Mundstück nach Breckers Wünschen, kopierte es und entwickelte um 1984 eine eigene Tenor-Mundstückserie aus gedrehtem Messing, das auf dem Brecker-Mundstück basierte. Neben PMS in Hamburg importierte diese Serie nur das Freiburger Musikhaus Bertram nach Europa.

Der deutsche Hersteller B&S (mittlerweile unter dem Dach der Buffet Group) arbeitete nach der Wende ebenfalls mit



Dave Guardala

Guardala zusammen. Ziel war, in die Top-Liga der Saxofonhersteller vorzustoßen, was 1992 durch das „Guardala“-Modell (Variation der „2001“-Serie, die es seit 1991 gab) mit gebördelten Tonlöchern und französischen Chanu-Polstern auf dem amerikanischen Markt gelang. Wenig später war das Instrument dann auch in Deutschland zu bekommen. Die Altos und Tenöre wurden bis 2000 gebaut und in Standard-Messing und Goldmessing angeboten, sie waren goldlackiert, in Schwarznickel mit versilberten Klappen, komplett versilbert oder vergoldet erhältlich.

Um 2005 schuldete Guardala u. a. vielen seiner Händlern Mundstücke – es war üblich, bei Bestellungen Vorkasse zu leisten. Guardala lieferte jedoch keine Mundstücke



mehr und war nicht in der Lage, das vorausbezahlte Geld zurückzugeben. Hartnäckigen Gläubigern sagte Guardala dann zu, dass sie ersatzweise selbst Mundstücke unter Verwendung seines Markennamens herstellen dürften – nach Angaben von Nadir Ibrahimoglu sei er allerdings der Einzige, der diese Zusage schriftlich habe. Das ist deshalb interessant, weil es in den USA einen weiteren Hersteller (Woodwind & Brasswind) gibt, der sich auf dieses Kompensationsgeschäft beruft. Diese neuen USA-Guardala-Mundstücke sind nur mäßig bis gar nicht nachbearbeitet. Um sich davon abzugrenzen und um Verwechslungen auszuschließen, markiert PMS neuerdings seine von Hand nachbearbeiteten Produkte mit „PMS“.

2006/2007 wurde Guardala, der sich mittlerweile in Frankfurt am Main aufhielt, wegen Betrugs verhaftet, an die USA ausgeliefert und 2008 von einem New Yorker Gericht wegen Betrugs zu einer Haftstrafe und zu Schadenersatzzahlungen verurteilt. Seit 2012 wieder auf freiem Fuß, kennt derzeit niemand seinen Aufenthaltsort.

Guardalas Partnerin Jennifer Price hatte parallel ein Musikgeschäft in Los Angeles, war 2013 auf der NAMM in Anaheim/CA USA (eine der größten Musikmessen der Welt) und hat dort Mundstücke verkauft, was zu einigen Spekulationen Anlass gab. Es scheint aufgrund der bis



Forestone - ALTO
Lacquered Brass



-196°C

Double-special-sound-effects,
Cryogenic Treatment and
Vibration processing



JAPAN

FORESTONE

Die Schönheit Japans

Das Forestone Saxophon verbindet neuen Wissensfortschritt und durchdachtes Design mit traditioneller japanischer Handwerkskunst und hohen Qualitätsstandards. Jedes Einzelstück des Forestone Saxophons wird durch die Hand des Instrumentenbaumeisters Atsushi Watanabe nachbearbeitet und exakt eingestellt, bevor es nach höchsten japanischen Standards von ihm persönlich zusammengebaut wird. Die besondere Hybridsäulenkonstruktion der Applikatur ist eine perfekte Fusion neuer und alter Saxophon-Bauweisen. Durch den patentierten DCTV-Prozess werden die Resonanzen des Instrumentes noch zusätzlich verbessert. Es ist diese Hingabe für Details, die das Forestone Saxophon zu einem der besten auf dem Markt macht.



Nadir Ibrahimoglu



Nachbearbeitung von Hand

dahin verkauften Guardala-Mundstücke nicht ausgeschlossen, dass sie schon früher Mundstücke mit gefertigt hat – anders wäre die große Stückzahl von Guardala-Mundstücken schwer zu erklären. Sie vertreibt die Mundstücke inzwischen unter eigenem Namen über die Website www.vigilantemouthpiece.com.

Mundstücke von Nadir Ibrahimoglu

Ibrahimoglu begann 2005 mit der Herstellung von Mundstücken für Tenorsaxofon. 2007 erschienen die ersten beiden Modelle für Altsaxofon, später dann auch für Soprano und Bariton. Mittlerweile werden insgesamt 15 verschiedene Messing-Rohlinge von der Metallfirma Kreyenberg GmbH in Norderstedt bezogen. Kreyenberg fertigt die Roh-Mundstücke auf CNC-Maschinen und beschriftet sie mit Typ und PMS-Logo.

Die Rohlinge dienen teilweise für verschiedene Typen als Basis-Modell, beispielsweise werden die Tenor-Modelle „Crescent“, „Trane“ (Otto-Link-Kopie) und „Michael Brecker“ (MB) aus dem gleichen Rohling gemacht.

Übrigens: Otto Link- und Guardala MB-Mundstücke zählen nach wie vor zu den Referenzmodellen im Tenorsax-Mundstückbau und werden von fast jedem renommierten Anbieter als Kopie (oft im „Lost Wax“-Verfahren) als 1:1 Abbild angeboten.

Die Messingrohlinge werden bei PMS von Hand bearbeitet, dafür werden im Durchschnitt etwa drei Stunden aufgewendet. Das bedeutet, dass die Mundstücke nach der maschi-

nellen Bearbeitung entgratet und alle Fräs-Spuren beseitigt werden, außerdem wird die Kammer nachbearbeitet. Abschließend werden alle Mundstücke mit größter Sorgfalt poliert, bevor sie bei Gebr. Böge in Bergedorf galvanisiert, in diesem Fall vernickelt, und dann mit einer 3,5 µ dicken harten Goldauflage veredelt werden. Auf diese Weise entstehen nach Angaben von Nadir Ibrahimoglu jährlich etwa 300 bis 350 „Dave Guardala“-Mundstücke, die mit einer Ligatur von GF ausgeliefert werden. Diese Blattschraube hat ein ab der Hälfte gegenläufiges Gewinde, sodass sie sich zentrisch zusammenzieht, statt nur auf einer Seite. ■

Vorschau:

Am 17. November gibt es bei PMS Hamburg ein Mundstück-Event mit Theo Wanne, Peter Weniger (Endorser von Nadirs Mundstücken) und natürlich Nadir Ibrahimoglu unter dem Motto „Mundstücke sehen, hören, spielen“.

www.nadirsaxwinds.com

QUELLEN

Dreistündiges Interview mit Nadir Ibrahimoglu im August 2014 in Hamburg

Website eines geprellten Kunden (www.guardala.net von Greg Vail)

Ergänzende Hinweise von Klaus Dapper